Dresden

„Der Retter"

Hindenburg ist unser Retter,
Jetzt wird's anders, Donnerwetter!
Immer besser, immer gi'ter,
Denn die Milch, das ganze Liter
Ist bereits 'nen Sechser bill'ger —
Und die Bäcker werden will'ger,
Backen nun, aus Freude blos,
's Vierpfundbrot noch mal so groß.

's Rindfleisch kann man bill'ger kaufen,
Denn man sieht jetzt umherloofen
s' Rindvieh in viel größ'rer Zahl
Seit der Präsidentenwahl! —
Selbst in Sachsen, kaum zu glauben,
Wird Hundesperre aufgehoben —,
Freudig heulen in der Runde
Alle nationalen Hunde.

Bald auf jeder Schachtel Wichse
Und auf jeder Pflaumenbüchse
Malt man „auf dem Dach den Greif,
Der sich nicht zu helfen weiß". —
Die Aufwertung, meine Güte,
Kommt auch sicher in die Blüte. —
Doch die Zahlung, Gott zur Klag,
Die erfolgt am jüngsten Tag.

Kurzum, es ist ein Vergnügen,
Die gebratnen Tauben fliegen
Jedem in das offne Maul,
Und das macht — der große Paul!
Hindenburg ist unser Retter!
Bald führt uns der Schwerennöter
Hin zu den verheißnen Zeiten,
Die uns Lehmann wollt' bereiten,
Und bringt, seh'n wir ruhig zu
Uns den Lehmann bald dazu!

M. Str.

„Muttertag"

Der Höhepunkt bürgerlicher Heuchelei wird mit der Verkündung eines Muttertages erreicht. Der dritte „Muttertag" soll am 10. Mai stattfinden.

Die **„Dresdner Volkszeitung"** ist ganz entzückt davon und schreibt:

„Seit einigen Jahren ist in aller Stille eine Bewegung im Volke im Gange, die darauf ausgeht, einen Muttertag als Dank und Ehrentag für die Mutter einzuführen" — „der Monat Mai ist der schönste im Kreislauf des Jahres, und ein Sonntag wurde gewählt, um **durch Ruhe** von der Werktagsarbeit und den Alltagssorgen auch die Mutter zur Sammlung und zum Genuß **des stillen Friedens am häuslichen Herd** kommen zu lassen."

Und während so die „Volkszeitung", wie ein ehrenhafter Spießer, den ruhigen, häuslichen Tag ankündigt, schreibt der „Dresdner Anzeiger" über die „ethische" Bedeutung des Tages und verkündet mit nationalistischem Hochmut:

„Generalleutnant Müller hat veranlaßt, daß **drei Reichswehrkapellen auf sechs Plätzen der Stadt** vormittags spielen. Auch der Beamtenverein **ehemaliger Militärmusiker und andere (monarchistische. D. Red.) Kapellen,** sowie mehrere Gesangvereine werden sich in den Dienst der guten Sache stellen."

Die einen predigen Ruhe, die anderen monarchistischen Tamtam; sie sind sich beide wert, **denn sie wissen beide,** daß die ganze Sache nichts anderes als eine raffinierte Geschäftsmacherei der großen Blumenhändler ist. Wenn das Bürgertum, wie es der „Dresdner Anzeiger" macht, zehn Gebote für den Muttertag verkündet, so sagen wir, es genüge zu **einem ehrenhaften Gedenken der „Mütter" ein einziges Gebot,** das lautet: **Menschlichkeit.** Aber dieses Gebot ist der bürgerlichen Gesellschaft todfeind.

Gebt den alten Witwen auskömmliche Pensionen oder Fürsorgeunterstützungen. Laßt sie nicht im Elend Hungers sterben, dann braucht ihr keinen Muttertag und habt die greise Mutter geehrt!

Gebt der Wöchnerin ausreichende Nahrung, hygienische Wohnräume und kostenlose Geburtshilfe, und die Mütter der Werktätigen werden dann wissen, daß ihr vor ihnen Achtung habt.

Gebt der Kriegerwitwe das tägliche Brot für ihre Kinder, gebt ihr die Sicherheit eines menschenwürdigen Daseins und die Kriegerwitwen werden die Ehrung der Mutter als eine ehrliche Tat empfinden.

Hebt die proletarischen Mütter heraus aus dem tiefen Elend, aus den wirtschaftlichen Sorgen und den dreckigen, dunklen Hütten, sie werden glücklich sein ob eurer Achtung und eurer Ehrenbezeugungen, die ihr ihnen damit bekundet.

Aber Heuchelei ist es, wenn ihr Mütter ehren wollt und sie dem Elend und der Not weiter überlaßt. In der letzten Dresdner Stadtverordnetensitzung war allen Parteien Dresdner Möglichkeit gegeben, die Mütter zu ehren durch Unterstützung des kommunistischen Antrages des Stv. Böhme. Aber da lehnte man den Antrag ab!

Heuchelei ist es, heute zu kommen und die Mütter mit Blumen zu ehren.

Wir Arbeiter werden unsere Mütter ehren durch den Kampf um die Befreiung der Arbeiterklasse, wir werden

der Mutter ein menschenwürdiges Dasein erkämpfen.

Zoo. Unsere nordischen Gäste wollen uns am Montag wieder verlassen. Es sind nicht die unglaublich dichten Mückenschwärme Lapplands, die wie zu Beginn des Sommers von einem Ort zum anderen und immer höher in das Gebirge hinaufstreiben, sondern die anderen Zoologischen Gärten rufen nach ihnen. Ihr Zelt ist Küche, Wohnraum und Schlafraum und daher ein wahres Ethnographisches Museum, das leider wegen des beschränkten Raumes den Besuchern nicht zugänglich gemacht werden kann. Am Montag nachmittag soll es aber im Anschluß an die letzte Vorstellung durch langsamen Abbruch der Zelte den Besuchern offenbar gemacht und erklärt werden. Wie unverfälscht und wie unbeleckt unsere Lappländer sind, beweist am besten ihre völlige Unfähigkeit, auch nur eine **Postkarte** dem Besucher zum Kauf anzubieten. So etwas verstehen die Indier oder Afrikaner aus dem ff., weil sie bereits in den großen Hafenorten den Fremden kennen gelernt haben.

Die Heimstätten des Allgemeinen Mietbewohnervereins sollen diesen Monat an die ausgelosten Mitglieder übergeben werden. Zuvor will sie der Verein der Oeffentlichkeit zur Besichtigung freistellen. Die Wohnungen stehen zur Besichtigung frei in der Zeit vom 10. bis 17. Mai 1925, **Sonntag, den 10. und 17. Mai 1925 von 10 bis 6 Uhr,** an den übrigen Tagen **vom 11. bis 16. Mai, von 2 bis 6 Uhr.**

Volkshochschule. Sonntag, den 10. Mai: Dr. Gotthold Weicker: Abschlußwanderung zu Süß Weicker: „Auf alten Straßen" nach Freiberg. (Besuch des Domes, mineralogische Sammlung usw.) Abfahrt 6 Uhr 23 Minuten Hauptbahnhof bis Muldenhütten. (Sonntagskarte Freiberg.) — Ebenfalls Sonntag, den 10. Mai: Dr. Hans Volkmann: Heimatgeschichtliche Studienfahrt nach Bischofswerda. Abfahrt 6 Uhr 3 Minuten Hauptbahnhof (6 Uhr 16 Minuten Neustadt). Sonntagsfahrkarte Bischofswerda. — Die Teilnehmer vom Kursus Ernst Thieme treffen sich am Donnerstag, den 7. Mai, abends 7 Uhr im Bitzthumischen Gymnasium, Dippoldiswaldaer Gasse 9.

Streikbruch. Der frühere Steinsetzmeister **Jakob,** jetzt **Besitzer einer Zigarrengeschäfts,** Freiberger Straße 17, hat, wie uns vom Deutschen Baugewerksbund mitgeteilt wird, anläßlich des Streikes der Steinsetzer Arbeiten ausgeführt. Wir wollen unseren Lesern die Mitteilung zur besonderen Empfehlung des Ehrenmannes bekanntgeben.

Arbeitersport

Fußballsport. Sonntag den 10. Mai finden folgende Spiele statt. **1. Klasse:** An der Bärensteiner Straße treffen sich DSV. 1—Potschappel 1, Alemania 1—Löbtau 1 und Sturm 1—Cotta 1 spielen auf dem Alaunplatz. Coßmannsdorf 1—Sp. 09 1 sind in Coßmannsdorf die Gegner. In Zschachwitz treffen sich Zschachwitz 1 und Heidenau 1. Radebeul 1—Deuben 1 werden in Radebeul gegenüberstehen. In Radeberg hat Vorwärts Radeberg 1 die 01er als Gast. Neustadt 1 fährt nach Pirna und wird Pirna 1 gegenübertreten. Anstoß bei allen Spielen 5 Uhr nachmittags. In Gittersee 4,30 Uhr DSV. 15—Leipzig-Schönefeld 1.

2. Klasse, Abtg A: In Sornewitz: Sornewitz 1—Burgk 1, 5 Uhr. In Röthschenbroda: Röthschenbroda 1—Fortuna 1, 5 Uhr. In Wilschdorf: Wilschdorf 1—Meißen Fr. T. 1, 5 Uhr. In Röhnitz: Röhnitz 1—Coßebaude 1, 5 Uhr. In Lockwitz: Lockwitz 1—Leschwitz 1, 5 Uhr. In Dohna: Dohna 1—Rabenau 1, 5 Uhr. In Pannewitz: Pannewitz 1—Kamenz 1, 5 Uhr. In Großenhain: Großenhain 1—Weißig 1, 5 Uhr. In Kleinroschütz: Kleinroschütz 1—Niedersedlitz 1, 5 Uhr. In Freiberg: Komet 1—Süd 1, 5 Uhr. In Birkigt: Birkigt 5—Brand-Erbisdorf 1, 3 Uhr. Am Hochofer: Kaisenspiele 1—Graupa 1, 5 Uhr.

3. Klasse: In Schwepnitz: Schwepnitz 1—Bernsdorf 1, 3 Uhr. In Weixdorf: Weixdorf 1—Langebrück 1, 4 Uhr. In Ottendorf: Ottendorf 1—Kleinnaundorf 1, 3 Uhr. In Weinböhla: Weinböhla 1—Somsdorf 1, 3 Uhr. In Bienenmühle: Bienenmühle 1—Dippoldiswalde 1, 2,30 Uhr. In Höckendorf: Höckendorf 1—B. f. R. 99 1, 4 Uhr. In Mühlbach: Mühlbach 1—Lohmen 1, 3 Uhr. Am Hochofer: Striesen 1—Altenberg 1, 3 Uhr.

Niedere Mannschaften: Die Spiele finden auf den Plätzen der erstgenannten Vereine statt. 3 Uhr (Alaunplatz): Alemania 2—Potschappel 2. 5 Uhr: Deuben 2—Pieschen 2. 3 Uhr: Pirna 2—01 2. 3 Uhr: Zschachwitz 2—Eintracht 2. 3 Uhr: Kötitz 2—Cotta 3. 3 Uhr: DSV. 3—Kreischa 2. 3 Uhr: DSV. 15 3—Radeberg 2. 3 Uhr: Deuben 3—Lockwitz 2. 3 Uhr: Heidenau 3—Röhnitz 2. 3 Uhr: Löbtau 3—Niedersedlitz 2. 11,30 Uhr: Pieschen 3—Komet 2. 5 Uhr: Potschappel 3—Birkigt 2. 3 Uhr: Radebeul 3—Röthschenbroda 2. 10,30 Uhr: Süd 2—Helios 3. 1,30 Uhr: Zschachwitz 3—Zaucherode 2. 1,30 Uhr: Heidenau 4—Sornewitz 3. 11 Uhr: Coßebaude 2—Sturm 3. 3 Uhr: B. f. R. 99 2—Dohna 2. 2 Uhr: Burgk 2—Weißig 2. 11 Uhr: Rabenau 2—Potschappel 4. 2 Uhr: Löbtau 4—Brand-Erbisdorf 2. 11 Uhr: 01 3—DSV. 4. 2,30 Uhr: Bernsdorf 2—Klotzsche 2. 2 Uhr: Wilschdorf 2—Kamenz 3. 11 Uhr: Neustadt 4—Großröhrsdorf 2. 11 Uhr: Meißen AH.—Cotta AH. 11 Uhr: Niedersedlitz AH.—Pieschen AH. 11 Uhr: Birkigt AH.—DSV. AH.

Jugend: 2 Uhr: Pirna 1—Helios 1. 2 Uhr: Potschappel 2—Heidenau 2. 9,30 Uhr: Süd 1—Löbtau 2. 9,30 Uhr: Coßebaude 1—Cotta 2. 9 Uhr: Neustadt 1—Potschappel 1. 2 Uhr: Eintracht 1—Neustadt 2.

Touristenverein „Die Naturfreunde" 1. Bezirk. Wanderungen am 10. Mai. Dresden: Tageswanderung mit V. Stricgistal. Abf. 9. Mai 3,23, Nachzügler 5,45 Hbf. nach Nossen SR. Freiberg—Nossen. — Tagesw. Zschandgebiet—Sommerwand. 6,10 Hbf. nach Schöna. — Nw. Zschoner Grund, Baumblüt. 1,30 Schusterhaus. — Cotta: Morgenw. Wilde Schone. 5,30. Rathaus Cotta. — Striesen und Johannstadt: Tageswand. in die Schrammsteine. 6,10 Hbf. nach Krippen SR. 1. — Pieschen: Tagesw. Polenz-Wesenitztal. 6,10 nach Rathen. — Photosektion: Tagesw. mit V. Von Schöna elbabwärts. 4,40 Hbf. nach Schöna. — Jugendabteilung: Beteiligung an der Jugendherbergsweihe Ostrau. Treffen 6,45 Hbf. — Pannewitz: Tageswanderung mit V. Zirkelstein. 9. Mai 4,40 nach Schöna. — Jugendabteilung: Tagesw. Dippler Heide. 6 Uhr. — Hellerau: Tagesw. Pulsnitz 5,46 Bhf. Klotzsche. — Jugendabteilung: Tagesw. Klingenberger Talsperre. — Briesnitz: Morgenw. Schone 1,30 Neudeckmühle. — Lößnitzortschaften Tagesw. Bärenstein 4,41 Bhf. Radebeul nach Rathen. — Boxdorf. Nachtw. 1 Uhr Friedberggrund. — Rabenau-Oelsa. Tagesw. Grillenburger Wald 6 Uhr Rabenauer Mühle. Die Anmeldungen zur Pfingsttour ins Zschopautal müssen spätestens bis 12. Mai an Gen. Gruner, Dresden-N., Peschelstr. 22, eingesandt werden. Nur für Angemeldete wird Quartier garantiert.

Geschäftliches.

Geschäftseröffnung. Unter der Firma Strumpfhaus Eisenstädt u. Co. wird heute Webergasse 24, gegenüber der Bärenschänke, ein Strumpfspezialgeschäft eröffnet. Die Firma führt ausschließlich Strümpfe in großem Sortiment, und zwar Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe.

Rundfunk

Mitteldeutscher Sender Dresden Leipzig

Leipzig (Welle 451) — **Dresden:** (Welle 292).

Sonntag, den 10. Mai 1925. 8,30—9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche (Prof. Ernst Müller). 9—10 Uhr: Morgenandacht. 10 Uhr: Durchgabe der vom Kreisverband Leipzig der Schreber- und Gartenvereine im großen Saale des Zentral-Theaters veranstalteten Vorträge: 1. Die Bedeutung der kleingärtnerischen Daueranlagen für die Allgemeinheit. Berichterstatter Schilling, Dresden. 2. Die kleingärtnerische Daueranlage im Stadtbebauungsplane. Berichterstatter: Oberbaurat Schierer, Breslau. 11—12 Uhr: Hans-Bredow-Schule. 11—11,30 Uhr: 17. Vortrag: Prof. Dr. Bangert-Chemnitz: Aus dem Gebiete der Elektrotechnik." 11,30—12 Uhr: 17. Vorlesung über Charakterologie aller Zeiten: Prof. Dr. Georg Witkowski: „Gerhard Hauptmann." 12—1 Uhr: Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden. Mitwirkende: Gertrud Gehbe, Dresden (Gesang), Guido Polwin, Dresden (Violine), Carl Schmidtgen, Dresden (Klavier). Im Saale der Alten Handelsbörse, Naschmarkt 2. 4,30—6 Uhr: **Volkstümliches Orchesterkonzert.** Dirigent Hilmar Weber. Das Leipziger Sinfonieorchester. 1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". 2. Schubert: Balletimusik aus „Rosamunde". 3. Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzings. 4. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer". 5. Meyerbeer: Fackeltanz. 6. Leoncavallo: Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo". 7. Chopin: Polonaise (A-Dur). — Zur Feier des Muttertages: 8,15 Uhr: Hörspiel: **Mutterlegende.** Ein Legendenspiel von Hellmuth Unger. Einleitende Worte und Spielleitung: Julius Witte. Musik: Die Rundfunkhauskapelle. Leitung: Kapellmeister Simon. Anschließend (etwa 10 Uhr): Hackebeils Sportfunkdienst.

Ostsachsen

Das „Sächs. Volksblatt" und ihr M. S.

Kaum eine Zeitung der SPD. in Sachsen ist so typisch „links" wie das „Sächs. Volksblatt". Ihr Leiter M. S. gehört auch zu den „ganz radikalen" und zeichnet sich besonders dadurch aus, **daß er alles kann.** Für Marx, dann gegen „Volksblock", dann wieder fürs Zentrum. Kurz: **er kann alles.**

Man nehme das „Volksblatt" vom Montag zur Hand. Dort sind zwei Artikel mit M. S. gezeichnet. In dem einen, unter der Ueberschrift: „Was soll das heißen?" wird flott eine Attacke gegen den Volksblock geritten. Bekanntlich wurden zur Präsidentenwahl Volksblock-Ausschüsse gebildet. Es hieß damals ausdrücklich — schreibt M. S. — „nur für die Wahl". Trotzdem" — fährt M. S. fort — „kommen jetzt aus einzelnen Teilen des Landes Meldungen, die darauf deuten, daß man den Volksblock über die Wahl hinaus fortsetzen will." Das ist unerhört, fuchtelt M. S. und er schreibt:

„Wir haben wirklich noch nicht genug Organisationen und Verwirrung. Es erscheint uns unbedingt nötig, daß die Illusionen von dem Volksblock, der nur verwirrend und schädigend auf die Arbeiterschaft wirkt, so bald wie möglich verschwinden. Am 26. April hat der Gedanke der Volksblock-Volksgemeinschaft eine Schlappe erlitten, die deutschen Arbeiter wollen und müssen ihre Kämpfe wiederum unter der roten Fahne des Klassenkampfes und des Sozialismus ausfechten, denn nur unter diesem Banner wird das Proletariat siegen."

So auf Seite 3 des „Sächsischen Volksblattes" in der ersten Spalte oben!

Aber es gibt im Zwickauer Blatt noch eine Seite 2, und **dort ebenfalls einen Artikel, schmuck mit M. S. gezeichnet.** Hier wird ein anderes Thema — man kann sagen — gehandelt: Die Preußenkrise. Wie soll man raus aus dem Schlammassel? fragt Sendewitz. Die Antwort: Auflösung. Aber Auflösung mit welchem Ziel? Mit folgendem:

„Die Auflösung des Landtages könnte nur dann einen Sinn haben, wenn der Wahlkampf mit aller Schärfe um die Erringung einer eindeutigen Parlamentsmehrheit der Weimarer Koalition geführt wird. Das Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn das Zentrum mit bei der Partie ist, wenn das Zentrum aus vollem Herzen der Auflösung des Landtages zustimmt."

Haben wir nicht recht? M. S. kann alles. Auf der Seite 3 gegen den Volksblock, „der nur verwirrend und schädigend auf die Arbeiterschaft wirkt". „Die deutschen Arbeiter wollen und müssen ihre Kämpfe wieder unter der roten Fahne des Klassenkampfes und des Sozialismus ausfechten" und auf Seite 2: „mit aller Schärfe" für die „Erringung einer eindeutigen Parlamentsmehrheit der Weimarer Koalition", welche bekanntlich nichts anderes ist als der Volksblock.

Also dort, wo es nichts kostet, deklamiert man die „rote Fahne", und hier, wo eine praktische Frage zur Entscheidung steht, erklärt man offen: Her mit dem Volksblock!

Von diesem Kaliber sind die linken Führer!

Wenn es uns nicht gelingt, ihre Rolle den Arbeitern klarzumachen, wird auch deren Empörung völlig fruchtlos verpuffen. Es ist unsere Aufgabe, die Rebellion gegen den Verrat der SPD. umzumünzen in aktiven Kampf gegen die Reaktion und deren Helfer. Es gilt, die wirklichen Steigbügelhalter Hindenburgs zu entlarven und ihnen die geschlossene Arbeiterfront in den Betrieben entgegenzustellen.

Den sozialdemokratischen Führern müssen die Massen ins Gesicht brüllen:

„He, „Kämpfer gegen Monarchie und Reaktion," warum ruft ihr nicht auf gegen die Monarchisten, warum schmeißt ihr nicht ihre Söldlinge aus dem Staatsapparat, warum ruft ihr nicht den Generalstreik aus?!"

Wir Kommunisten werden dann schon ergänzen!!!

Radeberger Arbeitereltern!

(Von unserem Arbeiterkorrespondenten.)

Sonntag, den 10. Mai finden in Radeberg die Elternratswahlen statt. Da von seiten der Freidenker hierzu nicht genügend Stellung genommen worden ist, und weil vor allem die Absicht bestand, ohne Wahl, durch Aufstellung einer Einheitsliste mit den kirchlichen Vertretern, die Elternräte zusammen zu setzen, haben die Kommunisten eigene Listen für die Knaben- und Mädchenschule eingereicht. Die KPD. war um so mehr dazu berechtigt, als die letzten Elternratsvertreter der Arbeiterschaft alles andere als wie Interesse noch Geist für diese Sache übrig hatten. Ihre Tätigkeit war vollständig damit erschöpft, sich als gewählt zu betrachten. Zu einer Sitzung und Behandlung der einschlägigen Fragen haben sie sich nach eigenem Eingeständnis nicht aufraffen können. Sie haben, wie einwandfrei festgestellt worden ist, eine jämmerliche Rolle gespielt. Das waren die Vertreter, die heute auf der Liste der SPD. wiederum prangen. Getreu der Linie der SPD. haben ihre Vertreter nicht einmal nötig, sich von der Kirche frei zu machen, wie das Beispiel des Spitzenkandidaten der SPD., Liste Mehlhauer (SPD.-Stadtverordneter), beweist. So tritt die SPD. an die Wahl der Elternräte heran. So soll auch die Verschwommenheit im Kulturkampf, zum Nachteil der Arbeiterschaft, zur Aufgabe der Elternräte gemacht werden.

Mit lügenhaftem Geschreibsel über die Kommunisten herfallen, oder wenn die SPD.-Mannen dutzendweise zusammenlaufen, einen Arbeiter, welcher Leute und Dinge bei richtigem Namen nennt im öffentlichen Lokal (siehe Reichskrone), zu verprügeln, darin erblicken diese Leute ihren Klassenkampf. Nur langsam, ihr SPD.-Maul- und Prügelhelden. In Kleinigkeiten seid ihr immer groß. In großen Dingen schwach werden, ist eine Tugend, um die wir auch nicht beneiden. Die Arbeiterschaft kennt eure großen und kleinen Helden und ihr Theater, das sie in Radeberg und sonstwo aufführen, zur Genüge und wird euch bei geeigneter Zeit die Antwort geben.

Geifert nur lustig weiter. Prügelt euch, brüllt, sauft euch die Gurgel wund. Schreit: „Hoch Hindenburg — Nieder Kommunisten" so viel ihr wollt. Nutzt euch alles nichts. Es beginnt auch in Radeberg in den Köpfen der Arbeiter zu dämmern.

Wir Kommunisten erblicken unsere Aufgabe darin, den Gesundungsprozeß der Arbeiterschaft durch zielklare Einstellung, durch proletarisch verständliche Aufklärung vorwärts zu treiben. Keine umnebelten Gehirne, sondern klar erkennende proletarische Kämpfer haben wir zu erziehen. Der kapitalistischen Gesellschaft das Instrument Schule entwinden und als proletarische Kampfwaffe auszubauen ist unser Ziel. Ein Teil des Klassenkampfes. Werbt und wählt die Liste der KPD. Knabenschule: Nagel, Eugen, Former; Eitre, Margarethe, Hausfrau. Mädchenschule: Köhler, Rudolf, Lackierer; Ritter, Johanna, Hausfrau. Gewählt wird in den betreffenden Schulen.

SLUB
Wir führen Wissen.